ProArte

KLASSIK FÜR HAMBURG

6. Juni 2023

Cecilia Bartoli
Mezzosopran

Les Musiciens du Prince – Monaco

Gianluca Capuano Leitung

Xavier Laforge Schauspiel/Tanz

In Kooperation mit ELBPHILHARMONIE HAMBURG

Große Stimmen
Dienstag · 6. Juni 2023 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Programm

Farinelli und seine Zeit

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Ouvertüre
aus: Rinaldo HWV 7

Nicola Porpora (1686–1768)
„Lontan dal solo e caro – Lusingato dalla speme“
aus: Polifemo

Georg Friedrich Händel
Entrée des songes funestes
aus: Ariodante HWV 33

„Lascia la spina cogli la rosa“
aus: La bellezza ravveduta nel trionfo del tempo e del disinganno HWV 46a

Johann Adolph Hasse (1699–1783)
Sinfonia
aus: Marc'Antonio e Cleopatra

Georg Friedrich Händel
Sinfonia „Il parnasso“ – „V'adoro, pupille“
aus: Giulio Cesare in Egitto HWV 17

Georg Philipp Telemann (1681–1767)
Trompetenkonzert D-Dur TWV 51:D7

Georg Friedrich Händel
„Mi deride – Desterò dall'empia Dite“
aus: Amadigi di Gaula HWV 11

Antonio Vivaldi (1678–1741)
„Sol da te, mio dolce amore“
aus: Orlando furioso RV 728

Georg Friedrich Händel
Suite di danze
aus: Ariodante HWV 33

„Augelletti che cantate“
aus: Rinaldo HWV 7

„What passion cannot Music raise and quell!“
aus: Ode for St. Cecilia's Day HWV 76

Wir bitten Sie, zwischen den einzelnen Abschnitten nicht zu klatschen.

Das Konzert dauert ca. 105 Minuten ohne Pause.

Jean-Marc Goujon Flöte solo
Pier Luigi Fabretti Oboe solo
Thibaud Robinne Trompete solo
Robin Michael Cello solo

Konzert im Rahmen des
Internationalen Musikfests Hamburg.

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Wir danken unseren Partnern:

hvv · STEINWAY & SONS · Hamburger Abendblatt ticket · NDR kultur

Carlo Broschi, genannt Farinelli, 1734 © Bartolomeo Nazari

Farinellimania

Laufbahn eines Stars

Am 24. Januar 1705 wird Carlo Maria Michelangelo Nicola Broschi in Andria in Süditalien geboren. Sein Vater ist Dom-kapellmeister der Stadt. Wann genau seine Kastration vorgenommen wird, ist unklar. Carlo studiert in Nea-

pel bei dem Komponisten und renommierten Gesangslehrer **Nicola Porpora**. Die Magistratsfamilie Farina finanziert seine Ausbildung; nach ihr wählt er seinen Künstlernamen. Mit 15 beginnt „Farinelli“ seine Bühnenkarriere in Neapel. Im Sommer 1725 singt er hier die Partie der Cleopatra in der Serenata *Marc'Antonio e Cleopatra* von **Johann Adolf Hasse**. Zwei Jahre später (als **Antonio Vivaldi** in Venedig seinen *Orlando furioso* herausbringt) prügeln sich die Leute in Bologna bereits, um Farinelli singen zu hören. Während des venezianischen Karnevals 1728 wird er bei einem Spaziergang auf dem Markusplatz von mehreren Hundert Fans belagert. Mit 23 ist er der reichste Sänger seiner Zeit. Seine Briefe zeigen aber auch, wie das italienische Opernkarussell und die zermürbende Tingelei von Gastspiel zu Gastspiel (er singt in 15 Jahren in rund 80 verschiedenen Opernproduktionen) den jungen Sänger belasten: „Düstere Gedanken (...) und meine Freundin Einsamkeit“ sind ständige Begleiter. Dann ruft das „Hollywood“ der damaligen Opernwelt: London.

Anfang des 18. Jahrhunderts mutiert die britische Hauptstadt innerhalb kürzester Zeit vom Opern-Niemandsland zum Nabel der Opernwelt – und wieder zurück. Ende 1708 kann man in London mit Nicolò Grimaldi („Nicolino“) zum ersten Mal einen italienischen Kastraten hören. **Georg Friedrich Händel** komponiert für ihn unter anderem die Titelpartien in *Rinaldo* (1711) und in *Amadigi di Gaula* (1715). Mit der Royal Academy of Music, einer Vereinigung von Adligen unter der Schirmherrschaft des Königs, die als Aktiengesellschaft organisiert ist, lanciert Händel mit den berühmtesten italienischen Sängern eine Art permanentes Opernfestival, das die Londoner Gesellschaft und die Börse in Ekstase versetzt. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – geht diese Academy 1729 bankrott. Dafür werden die Londoner bald schon Zeugen eines ruinösen Wettkampfs um die schwindende Publikumsgunst zwischen Händels neuer Bühne und der ebenfalls neuen Opera of the Nobility mit Hauskomponist Nicola Porpora.

Farinelli in London

Schon 1728 hat Händel nach seiner Rückkehr aus Italien von Farinelli geschwärmt, jetzt aber ausgerechnet dessen Erzrivalen Giovanni Carestini ans King's Theatre geholt, für den er unter anderem die Titelpartie in *Ariodante* kreiert. Farinellis Engagement bei der Opera of the Nobility im Frühjahr 1734 dürfte auf persönliche Vermittlung seines ehemaligen Lehrers Porpora zustande gekommen sein. „Die Gage ist sehr vorteilhaft für mich [...], beträgt 1502 Guinee, einen Abend zu meinen Gunsten und andere Zugeständnisse, die ich Euch persönlich sagen müsste", schreibt Farinelli seinem Agenten aus London. In der Tat verdient er damit 50 Prozent mehr als Carestini bei Händel. Sobald Farinellis Zusage offiziell wird, laufen italienische Sänger aus Händels Ensemble, wie Senesino und Francesca Cuzzoni (für die Händel zehn Jahre vorher die Hauptpartien in *Giulio Cesare in Egitto* komponiert hatte), auch zur Opera of the Nobility über. Am 29. Oktober 1734 gibt Farinelli dort sein fulminantes London-Debüt mit der Oper *Artaserse* seines Lieblingskomponisten Hasse, in der er ein Drittel aller Arien singt. „One God, one Farinelli!", soll die exzentrische Lady Rich dem Publikum aus der Seele gerufen haben. London wird von einer wahren Farinelli-Hysterie erfasst. „Man hat mich momentan auf ein so hohes Podest gehoben, dass ich mich in meinem ganzen Leben noch nie so wichtig gefühlt habe. Sehr teuer habe ich dafür bezahlt, denn seit ich einen Fuß nach London gesetzt habe, besteht mein Leben darin, ständig den Mund offen zu haben. Ich bin selbst ganz überrascht, wie ich das bloß aushalten kann", schreibt der Sänger einen Monat später nach Italien. Knappe drei Jahre wird Farinellis Londoner Gastspiel dauern. Es singt in zehn verschiedenen Opernproduktionen, darunter 1735 in Porporas *Polifemo* – eine „Antwort" auf Händels damals sehr erfolgreiche Masque *Acis and Galatea*. Farinelli ist der Hirte Aci, der, nach seinem tragischen Tod zum Fluss-Gott erhoben, mit perlenden Koloraturen über den einäugigen, plumpen und riesenhaften Widersacher Polifemo triumphiert.

Georg Friedrich Händel, 1741 © Thomas Hudson

„Zeit und Ernüchterung“

Anfang des Jahres 1736 komponiert Händel sein erstes groß angelegtes Chorwerk in englischer Sprache: *Alexander's Feast.* Es ist der Heiligen Cäcilia, der (italienischen) Schutzpatronin der Musik gewidmet und sein Untertitel mehr als ein Statement: „The Power of Music“. Drei Jahre später, 1739, wird Händel für denselben Anlass die englische *Ode for St. Cecilia's Day* schaffen. Da haben „Zeit und Ernüchterung“ die italienische Oper in London längst niedergestreckt, und Händel hätte es wissen müssen. Er selbst hatte ja schon 1707 im fernen Rom in seinem Oratorium *La bellezza ravveduta nel trionfo del tempo e del disinganno* (Die durch den Sieg der Zeit und der Ernüchterung geläuterte Schönheit) die

den „Titelhelden“ unterlegene Allegorie des Vergnügens mit jener todtraurigen Arie „Lascia la spina“ Abschied nehmen lassen, die sieben Jahre später in *Rinaldo* (mit geändertem Text) seinen Londoner Erfolg initiieren sollte. Auch Nicola Porpora erkennt, dass die Zeit der italienischen Oper in London vorbei ist: Im Sommer 1736 verlässt er England vorzeitig; seine Karriere wird sich von diesem Knick nie mehr erholen. Senesino und die Cuzzoni folgen. Farinelli hält noch eine weitere Spielzeit in London durch, verfasst sein erstes Testament. Im Mai 1737 erleidet Händel einen Schlaganfall. Farinelli sagt seine letzten beiden Vorstellungen an der Opera of the Nobility (die wenige Monate später bankrottgeht) „wegen Unpässlichkeit“ ab und verlässt England. Der nur 32-jährige Kastrat wird nie wieder öffentlich singen.

Sabine Radermacher

Impressum

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH
Geschäftsführung: Pascal Funke, Burkhard Glashoff
Prokurist: Florian Platt
Redaktion: Juliane Weigel-Krämer, Silvia Funke

Titelfoto: Cecilia Bartoli © Uli Weber
Gestaltung: gestaltanstalt.de · Satz: Vanessa Ries
www.proarte.de

@proartehamburg

gedruckt bei ac europrint, Hamburg
auf 100% Recyclingpapier

Gesangstexte

Nicola Porpora
„Lontan dal solo e caro – Lusingato dalla speme“
Text: Paolo Antonio Rolli
Übersetzung: Daniela Wiesendanger (Decca)

ACI
Lontan dal solo e caro
degl’occhi e del pensier bramato oggetto,
non ho riposo al sen né pace all’alma.
Inquieto lo sguardo,
impaziente il core
cercan l’amata vista.

Ogni moto, ogni aspetto,
mi fa sperar, m’inganna poi. Ma veggio
l’onde curvarsi, e sento
un lieto gorgogliar! Vien la diletta.
Ahi deluse speranze!
Solo un flutto ondeggiò, spirò l’auretta.
Non sa che pena è amar chi non aspetta.

Lusingato dalla speme
agitato da sospetti
cangia affetti, spera, teme,
e non ha mai pace il cor.
Di chi spera, di chi aspetta
la bramata sua diletta,
o lunghissimi momenti,
siete pieni di dolor.

So fern vom einzigen, geliebten Wesen,
nach dem sich meine Augen und Gedanken sehnen,
hat mein Herz keine Ruhe, meine Seele keinen Frieden.
Ruhelos sucht der Blick,
voll Ungeduld sucht das Herz
nach dem geliebten Anblick.

Jede Bewegung, jeder Anschein
weckt meine Hoffnung, enttäuscht mich wieder. Doch ich sehe,
wie sich das Wasser krümmt, und ich höre
ein fröhliches Plätschern! Die Geliebte kommt.
Ach, enttäuschte Hoffnung!
Es war nur eine Welle, ein Windhauch.
Wer nicht wartet, weiß nicht, wie weh es tut, zu lieben.

Verlockt von der Hoffnung,
gequält von Argwohn
wankt das Herz hin und her, es hofft, es fürchtet
und findet niemals Ruhe.

Für den, der hofft, der auf
die ersehnte Liebste wartet,
o ihr langen, langen Augenblicke,
seid ihr voller Schmerz.

Georg Friedrich Händel
„Lascia la spina cogli la rosa“
Text: Benedetto Pamphilj
Übersetzung: Decca

PIACERE
Lascia la spina,
cogli la rosa;
tu vai cercando
il tuo dolor.
Canuta brina,
per mano ascosa,
giungerà quando
nol crede il cor.

Lass die Dornen,
pflücke die Rose;
du bist auf der Suche
nach deinem Schmerz.
Weißer Reif
von verborgener Hand
stellt sich ein, wenn es
dein Herz nicht erwartet.

„V’adoro, pupille“
Text: Giacomo Francesco Bussani/Nicola Haym
Übersetzung: Liesel B. Sayre (Salzburger Festspiele)

CLEOPATRA
V’adoro, pupille,
saette d’amore,
le vostre faville
son grate nel sen.

Pietose vi brama
il mesto mio core,
ch’ogn’ora vi chiama
l’amato suo ben.

Ich lieb’ euch, ihr Augen,
ihr Pfeile der Liebe,
denn eure Funken
laben mein Herz.

Erbarmt euch! so bittet
mein sehnendes Herz,

denn allzeit ruft euch
sein liebster Schatz.

„Mi deride – Desterò dall'empia Dite"
Text: unbekannt, eventuell Giacomo Rossi
Übersetzung: Sebastian Viehbahn

MELISSA
Mi deride l'amante,
la rivale mi sprezza,
ed io lo soffro, oh stelle?
No, non sarà giammai
ch'io perda il mio vigor
fra pene e guai.

Desterò dall'empia Dite
Ogni furia a farvi guerra,
Crudi, perfidi, sì, sì!

Ombre tetre, omai sortite
Dall'avello che vi serra,
A dar pene
A colui che mi schernì!

Es verlacht mich der Liebste,
mich schmäht die Rivalin,
doch nehm' ich das hin, o Sterne?
Nein, niemals werd' ich – nein! –
meine Kraft vergeuden
mit Leidenslitaneien.

Aus Dis, der grausen Stadt, beschwör ich
alle Furien, euch zu jagen,
ihr rohe, falsche Brut!

Finstre Schatten, kommt gefahren
heraus aus euren Sarkophagen,
um den zu martern,
der mir Verrat und Schmach antut!

Antonio Vivaldi
„Sol da te, mio dolce amore"
Text: Grazio Braccioli
Übersetzung: Katharina Schmidt

RUGGIERO
Sol da te, mio dolce amore,
questo core
avrà pace, avrà conforto.

Le tue vaghe luci belle
son le stelle,
onde amor mi addita il porto.

Nur du, meine Geliebte,
wirst diesem Herzen
Frieden und Trost schenken.

Deine wunderschönen Augen
sind die Sterne,
mit denen die Liebe mir den Hafen weist.

Georg Friedrich Händel
„Augelletti che cantate“
Text: Giacomo Rossi
Übersetzung: Gudrun Meier (Decca)

ALMIRENA
Augelletti che cantate,
zeffiretti che spirate
aure dolci intorno a me,
il mio ben, dite, dov'è?

Vöglein, die singen,
Lüftchen, die säuseln,
sanfte Winde um mich her,
sagt mir, wo ist mein Gefährte?

„What passion cannot Music raise and quell!“
Text: John Dryden
Übersetzung: Felix Schoen (Decca)

What passion cannot Music raise and quell!
When Jubal struck the chorded shell,
his listening brethren stood around,
and wondering on their faces fell,
to worship that celestial sound!
Less than a god they thought there could not dwell
within the hollow of that shell
that spoke so sweetly and so well.
What passion cannot Music raise and quell?

Wie hebt und senkt Musik der Seele Flug!
Als Jubal die erste Laute schlug,
wie lauscht' die Schar da ihrem Sang,
die staunend hin zur Erde sank,
anbetend vor dem Wunderklang.
Sie wähnt', ein lebend gottgleich Wesen trug
die Laute bergend in ihrem Hohl,
die sprach so lieblich und so wohl.
Wie hebt und senkt Musik der Seele Flug!

pan con tomate
BY MATTEO FERRANTINO
Klassik macht Appetit
Köstliche Tapas, bunte Drinks und feine Weine.
Wir garantieren kulinarische Vielfalt. Hier in der Hafencity.
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
office@pancontomate.de
+49 (0)40 3694 5873
Geöffnet von Dienstag bis Samstag

Les Musiciens du Prince – Monaco © Alain Hanel, Opéra de Monte-Carlo

Les Musiciens du Prince – Monaco

Das Ensemble Les Musiciens du Prince – Monaco wurde im Frühling 2016 an der Opéra de Monte-Carlo auf Initiative von Cecilia Bartoli und in Zusammenarbeit mit Operndirektor Jean-Louis Grinda gegründet. Das Projekt erhielt sofortige Unterstützung durch SD Fürst Albert II. und IKH die Prinzessin von Hannover. Cecilia Bartoli, die Künstlerische Leiterin des Ensembles, hat einige der weltbesten auf historischen Instrumenten spielenden Musiker:innen zusammengebracht, um ein Orchester ins Leben zu rufen, das an die Musiktraditionen der großen Höfe im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts anknüpft. Im Zentrum ihrer künstlerischen Vision stehen die bedeutendsten Meister des Barocks wie Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi, aber auch Gioachino Rossini. Mit dem Ziel, die Neugier des Publikums zu wecken, entdeckt sie Werke wieder, die in moderner Zeit nie oder nur sehr selten aufgeführt wurden. Dabei steht ihr ein Orchester zur Verfügung, dessen Flexibilität und reiche Klangfarben-

palette sich deutlich von denen eines modernen Orchesters unterscheiden. Dem Eröffnungskonzert, das am 8. Juli 2016 im Ehrenhof des Palasts von Monaco in Anwesenheit der Fürstenfamilie stattfand, folgte die erste Europa-Tournee mit einem vorwiegend Händel gewidmeten Programm. Seither sind Les Musiciens du Prince – Monaco und Cecilia Bartoli jedes Jahr in zahlreichen umjubelten Konzerten in ganz Europa zu erleben. Ihre Auftritte und Tourneen haben sie in die renommiertesten Musikzentren geführt, darunter die Opéra Royal du château de Versailles, die Philharmonien in Paris, Berlin und Luxemburg, der Palau de la Música in Barcelona und das Amsterdamer Concertgebouw. Bei den Salzburger Festspielen war das Orchester unter anderem in den Händel-Opern *Ariodante* und *Alcina* sowie in einer konzertanten Aufführung von Rossinis *La donna del lago* zu erleben. Les Musiciens du Prince – Monaco sind Residenzorchester der Opéra de Monte-Carlo.

LES MUSICIENS DU PRINCE
MONACO

Gianluca Capuano © Marco Borelli

Gianluca Capuano

Gianluca Capuano studierte Orgel, Komposition und Dirigieren am Konservatorium seiner Heimatstadt Mailand und spezialisierte sich anschließend an der dortigen Scuola Civica auf Alte Musik. Außerdem absolvierte er in Mailand ein Studium der theoretischen Philosophie und widmet sich weiterhin der Forschung im Bereich der Musikästhetik. Er ist Künstlerischer Leiter des Festivals Musica negli Horti im toskanischen Val d'Orcia. Seit 2019 ist er Chefdirigent von Les Musiciens du Prince – Monaco. Als Dirigent, Organist und Continuospieler ist Gianluca Capuano in ganz Europa, den USA, Russland und Japan aufgetreten. 2006 gründete er das Ensemble Il canto di Orfeo, mit dem er barocke Meisterwerke zur Aufführung bringt, und das er unter anderem 2017 beim Festival Milano Arte Musica und 2019 bei den Salzburger Pfingstfestspielen in Antonio Caldaras Oratorium *La morte d'Abel* dirigierte. Zu Gianluca Capuanos vergangenen Engagements zählen zudem Antonio Vivaldis *Catone in Utica*, Florian Leopold Gassmanns *Gli uccellatori* und Domenico Cimarosas *Il matrimonio segreto* an der Oper Köln, Gaspare Spontinis *Le metamorfosi di Pasquale* am Teatro La Fenice in Venedig, Joseph Haydns *Orlando pa-*

ladino am Opernhaus Zürich, Mozarts *Le nozze di Figaro* am Bolschoi-Theater in Moskau sowie Gioachino Rossinis *Il turco in Italia* an der Bayerischen Staatsoper. Zu seinen Engagements der Saison 2022/23 zählen unter anderem Georg Friedrich Händels *Alcina* am Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, Christoph Willibald Glucks *Alceste* in Rom, Gaetano Donizettis *L'elisir d'amore* an der Wiener Staatsoper, Mozarts *La clemenza di Tito* auf Tournee mit Cecilia Bartoli und Les Musiciens du Prince – Monaco sowie zahlreiche Konzerte.

Cecilia Bartoli © Kristian Schuller

Cecilia Bartoli

Kammersängerin Cecilia Bartoli hat sich mit einer grandiosen, seit über 30 Jahren andauernden Bühnenkarriere als eine der weltweit führenden klassischen Musikerinnen etabliert. Ihre Leidenschaft für das Entdecken wenig bekannter Musik sowie ein profundes Interesse an Fragen der historischen Aufführungspraxis beflügeln ihre Arbeit als Sängerin. In Rom geboren und ausgebildet von ihrer Mutter, der Gesangslehrerin Silvana Bazzoni, wurde Cecilia Bartoli von Daniel Barenboim, Herbert von Karajan und Nikolaus Harnoncourt entdeckt. Jeder der drei prägte auf besondere Weise ihre weltweite

Karriere. Bald trat sie mit weiteren führenden Dirigenten und bedeutenden Orchestern in allen großen Opernhäusern und Konzertsälen sowie bei renommierten Festivals auf. Zum Markenzeichen ihrer Tätigkeit sind Projekte geworden, aus denen ausgedehnte Konzerttourneen, Bestseller-Aufnahmen, innovative Filmformate und Multimedia-Events hervorgegangen sind. Seit 2012 ist Cecilia Bartoli Künstlerische Leiterin der Salzburger Pfingstfestspiele; zudem trat sie mit Beginn des Jahres 2023 ihr Amt als Direktorin der Opéra de Monte-Carlo an. Im Rahmen von Cecilia Bartolis philanthropischer Arbeit wurde die Cecilia Bartoli – Musikstiftung gegründet. Unter anderem schuf die Stiftung gemeinsam mit Decca ein neues Label, *Mentored by Bartoli*, welches vielen Nachwuchskünstler:innen erstmals ermöglicht, ein Studioalbum aufzunehmen. Ehrendoktorate, fünf Grammys, mehr als ein Dutzend Echo-Klassik-Preise und BRIT Awards, der Polar Music Prize und viele andere Anerkennungen unterstreichen Cecilia Bartolis Bedeutung für die Welt von Kultur und Musik. Europa Nostra, die dem Kulturerbe verpflichtete europäische Stimme der Zivilgesellschaft, wählte Cecilia Bartoli zur Präsidentin. Diese Position trat sie 2022 für ein erstes Mandat von fünf Jahren an.

Xavier Laforge

Xavier Laforge wurde 1967 in Oullins, Frankreich, geboren. Er begann im Alter von sechs Jahren mit dem Tanz und absolvierte seine akademische Ausbildung hauptsächlich in Lyon. Er bildete sich im klassischen Tanz bei Solange Golovine, Irena Milovan und Alain Astié, im modernen Tanz bei Michèle Cacouault, Miguel Lopez und Carolyn Carlson sowie im Jazz bei Matt Mattox weiter. Seine Karriere als Solist und Demi-Solist führte ihn unter anderem an die Opéra de Marseille, das Grand Théâtre de Bordeaux und die Opéra Royal de Wallonie-Liège, wo er 1997 eine Tätigkeit als Assistent, Regisseur

Xavier Laforge © Anima

und Choreograf aufnahm. 2007 bot ihm Jean-Louis Grinda, der Direktor der Opéra de Monte-Carlo, die Stelle des Bühnendirektors an. Nach der Gründung von Les Musiciens du Prince – Monaco durch Cecilia Bartoli und die Opéra de Monte-Carlo im Jahr 2016 wurde Xavier Laforge Tourneeleiter des neuen Orchesters. Mit ihm bereiste er die renommiertesten Konzertsäle Europas und ist nicht nur mit der Tourneeleitung, sondern oft auch mit der Inszenierung und Choreografie der Auftritte befasst. Bei Cecilia Bartolis Projekten *Farinelli und seine Zeit* und *What passion cannot music raise* performt Laforge auf Wunsch der Künstlerin auch wieder auf der Bühne.

Große Stimmen 2023/24
Abo jetzt buchen!

Diana Damrau © Simon Fowler/Parlophone LTD

13.11.2023
Philippe Jaroussky
Le Concert de la Loge

16.01.2024
Elīna Garanča
Wiener KammerOrchester
Karel Mark Chichon

16.02.2024
Klaus Florian Vogt
Symphoniker Hamburg | Axel Kober

21.04.2024
Diana Damrau
NDR Radiophilharmonie
Dirk Kaftan | Nikolai Schukoff

Alle Konzerte um 20 Uhr im Großen Saal der Elbphilharmonie

Informationen und Buchung

proarte.de · Tel. 040 35 35 55
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren Newsletter auf proarte.de oder folgen Sie uns auf

@proartehamburg

Deutsche Klassik

Dr. Rudolf Goette Konzertdirektion Hamburg